

Lernen und Lehren im Diversitätskontext



WS 2016/17, Termin 7

Christian Kraler

Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
School of Education, Universität Innsbruck
Christian.Kraler@uibk.ac.at <http://homepage.uibk.ac.at/~c62552>

PH TIROL
LFU INNSBRUCK
PH VORARLBERG
KPH EDITH STEIN
UNIVERSITÄT MOZARTEUM



- I. Einleitung & Organisatorisches
- II. Didaktisches Dreieck
- III. Diversität**

Aktuellen Diskurs zum Begriff Diversität oder Diversity:

- individuelle,
- soziale und
- strukturelle **Unterschiede und Gemeinsamkeiten** von Menschen und Gruppen

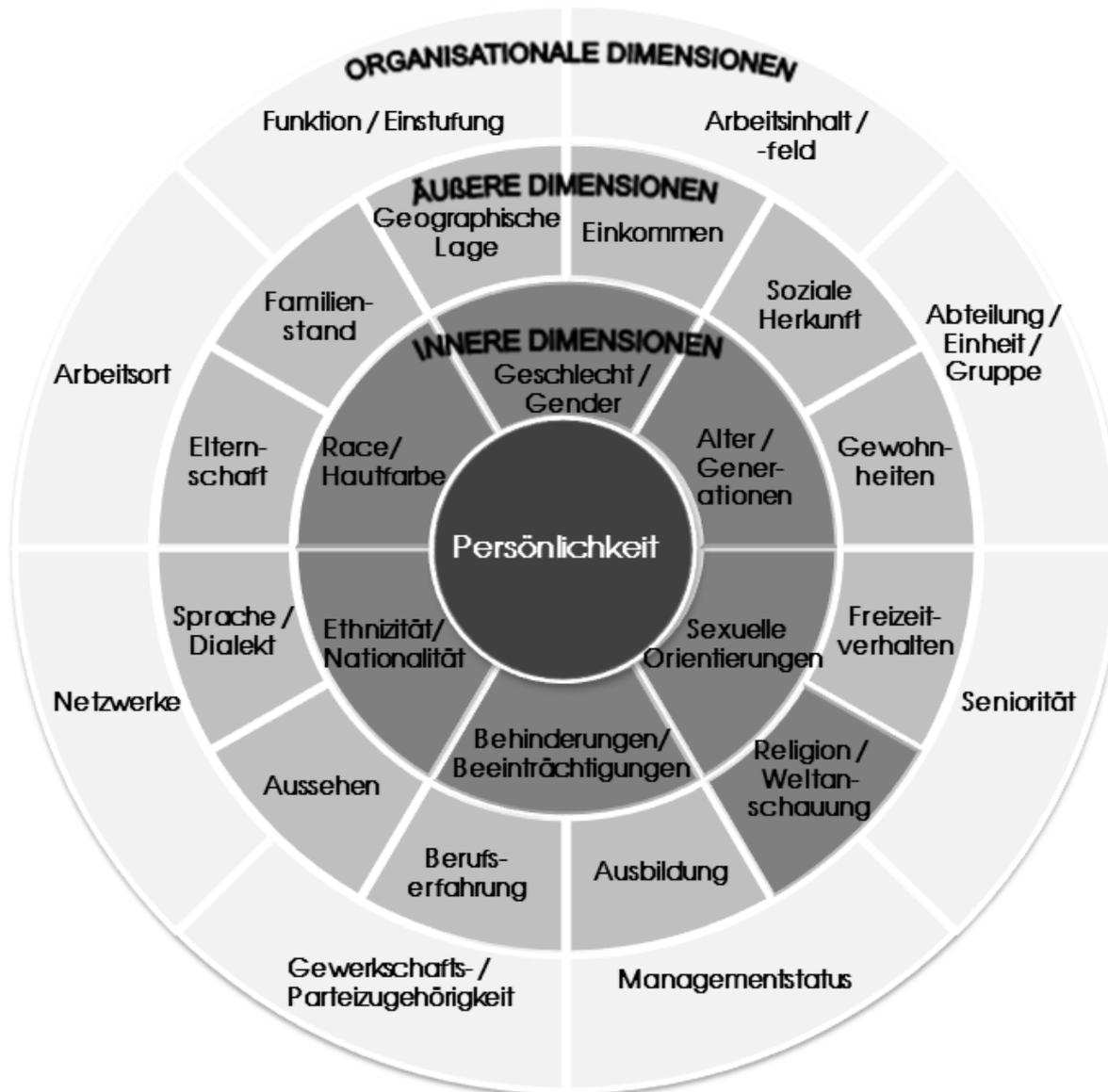
Gesellschaftlich gesetzte Unterschiede: Alter, Hautfarbe, Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierungen, Behinderungen und Beeinträchtigungen.

„Kerndimensionen“ stehen in Österreich und der EU unter gesetzlichem Diskriminierungsschutz.

- gesellschaftliche Strukturkategorien: beeinflussen individuelle Möglichkeiten und Chancen
- Zuschreibungen und Zugehörigkeitsaspekte: wirken bis in persönliche Identitätsprozesse

The Four Layers of Diversity

(Quelle: Gardenswartz/Rowe 1995)



Kerndimensionen von Diversität

- Dimensionen eine Geschichte der Herstellung von Ungleichheit
- definierten was normal bzw. nicht normal ist, wer wo inkludiert bzw. wovon ausgeschlossen wird oder wer als krank bzw. gesund gilt

1. Geschlecht/Gender
2. Alter/Generationen
3. Race/Hautfarbe
4. Ethnizität/Nationalität
5. Behinderungen/Beeinträchtigungen
6. Sexuelle Orientierungen
7. Religion und Weltanschauung

Multidimensionalität und Intersektionalität

→ ganzheitlich-systemisch verstandenes Diversitätsmanagement

- 1) Analysephase: möglichst viele Diversitätsdimensionen im Blick, die im System wirksam sein könnten.
- 2) Umsetzungsphase: mit jenen Diversitätsdimensionen arbeiten, die systemrelevant sind.

Diversitätsdimensionen nicht getrennt voneinander betrachten, miteinander verschränkt:

Intersektionalität:

→ alle Menschen haben mehrere Zu- und Nichtzugehörigkeiten bzw. unterschiedliche Identifikationen mit den Dimensionen → Vernetzen der verschiedenen Dimensionen

Quelle: https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/GD-Handreichungen/handreichung_diversit%C3%A4ten_fertig.pdf

Viele Kategorisierungsmerkmale sind nicht unmittelbar erkennbar/sichtbar/spürbar, führen trotzdem zu einem Ungleichgewicht, Ungleichheit oder Diskriminierung.

beispielsweise:

- sexuelle Orientierung
- Einkommen
- (Bildungs)Schicht
- Soziale Herkunft
- Gewohnheiten usw.

Geschlecht & Bildung

- Welche Schultypen/Studienrichtungen/Berufsfelder wählen Mädchen/Burschen vermehrt und warum ist das so?
- Verhalten während des Unterrichts: auffällige, schlimme, intelligente Buben – brave, ruhige, fleißige Mädchen. Warum ist das häufig so?

Alter & Bildung - (Alter als Prozess der alle betrifft)

- Die Aus- und Weiterbildung wird dynamisiert u.a. durch längere Berufstätigkeit/
Lebenslanges Lernen/Zertifikate – Chancen, Risiken usw.?
- Altershomogene Klassen und Jahrgänge?
- Sind alle SchülerInnen in einer Jahrgangsklasse auch gleich alt (Klasse wiederholen,
früher in Schule gekommen usw.)?

Behinderung & Bildung

- Seit Jahren Inklusionsbemühungen, aber nur 10% der über 50% behinderten Personen in
Österreich haben Matura.
- Weiterbestehen des Sonderschulmodells vs. Inklusion?
- Räumliche Ausstattungen, Unterrichtsmethoden, Unterrichtsmaterialien, Barrierefreiheit?

Ethnizität & Bildung

- Warum gibt es starke Unterschiede nach Herkunftsländer bei Schulabschlüssen?
- Wertschätzung von diversen Sprach- und Kulturkenntnissen, Kulturelle
Kenntnisse und Umgang mit kulturellen Konflikten usw.?

Sexuelle Orientierung & Bildung

stark tabuisierte Diversitätskategorie.

- Enttabuisierung des Themas,
- Unterscheidung zwischen Sexualität und sexueller Orientierung – Was hat Relevanz im Schulsystem – Sexualität oder sexuelle Orientierung?
- Heteronormativität in den Blick nehmen
- Bullying/Mobbing aufgrund sexueller Orientierung vermeiden

Religion/Weltanschauung & Bildung

- Umgang mit religiösen Symbolen im Bildungskontext
- Umgang mit religiösen Vorschriften, Ritualen im Unterricht
- Bekämpfung von Antisemitismus, Islamophobie

Soziale Herkunft & Bildung

Schulbildung und die berufliche Stellung der Eltern wirken sich in Österreich noch erheblich auf die Vorbildung und die spätere Bildungslaufbahn der Kinder aus.

StudienanfängerInnen an öffentlichen Universitäten: 27% aus Familie mit akademischer Bildung, 10% Vater hat nur einen Pflichtschulabschluss

Diversity Ansatz in der Schule:

- die **Differenzen bzw. Differenzlinien als Ressource** anerkennen und
- **Gemeinsamkeiten finden** und zu nutzen.

Analyse des eigenen Unterrichts

- **Reflexion:**

Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Normvorstellungen. Z.B. Was sind meine eigenen Vorannahmen, Vorurteile usw.?

Bewusstmachung der Konstellationen unter den SchülerInnen. Z.B. Habe ich homogene oder heterogene Gruppen vor Augen (nur Männer/Frauen, ein bestimmtes Alter ...)?

Kriterien für geschlechtsspezifische Arbeitsteilung überprüfen Z.B. Wer holt immer den Beamer? - Wer übernimmt das Vorlesen von Texten? – Wer stört eher im Unterricht? usw.

- **Lehrinhalte:**

Werden Minoritäten/unterschiedliche Lebensrealitäten sichtbar gemacht?

Wie das Thema Norm und Zuschreibungen was ist „normal“, was ist „abweichend“ thematisiert? Usw.

- **Kommunikation/Integration:**

Ist Anerkennung für verschiedene Gruppen da?

Wem schreibe ich welche Kompetenzen zu – oder eben nicht zu?

Verwende ich eine diskriminierungsfreie Sprache und Symbolik im Unterricht und den Unterrichtsmaterialien?

- **Methoden:**

Welche Methoden wende ich in meinem Unterricht an? Z.B. Werden SchülerInnen die schnell/langsam, visuell/auditiv/haptisch/leicht lernen auch angesprochen?

Sind meine Methoden vielfältig/kooperativ/partizipativ/inklusiv usw.?

- **Rahmenbedingungen:**

Kann ein angstfreies, wertschätzendes, respektvolles Lernklima hergestellt werden?

Ist es möglich zeitliche und räumliche Aspekte für individuelles Lernen/Lebensrealitäten/Bedürfnissen zur Verfügung zu stellen? Welche Gestaltungsspielräume gibt es?

Gibt es Raum und Zeit für Erfahrungsaustausch zu Diversitätsthemen und Vernetzung mit Anderen?

- **Unterrichtsmaterialien:**

Unterrichtsmaterialien sollten unterschiedliche Personengruppen ansprechen, in nicht typischen Feldern aufzeigen und spezifisch auf vielfältige, diverse und nicht stereotypisierte Merkmale ausgewählt werden.



- I. Einleitung & Organisatorisches
- II. Didaktisches Dreieck
- III. Diversität**
- IV. Modelle zum Lernen